Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 4 (1838)
Heft: 11-12

Artikel: Kindesbildung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-865928

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedächtnißwerk war da keine Rede. Es wurde nur wenig auf ein Mal frei von dem Lehrer vorgetragen. Dann fragte er nach Ursache und Wirkung, Beweggrund und That, nach Mittel, Zwekk und Endzwekk. Das war eine Freude, zu hören, wie brav 9—11jährige Kinder antworteten. Darauf ging's an's Schreiben. Die Methode, nach welcher dasselbe in dieser Schule gelehrt wird, gefällt mir aber nicht ganz. Sobald nämlich ein Kind das A B C nach der gewöhnlichen Reihenfolge geschrieben hat — und das währt keine 10 Minuten — erhält es eine Vorschrift, auf welcher Wörter und kleine Sätze geschrieben stehen. Und so geht es fort. In einer Stunde wird wohl sechs Mal gewechselt. Das wundert mich wirklich, daß dieser verständige Mann keinen Stufengang beobachtet. Warum nicht mit dem einfachsten Buchstaben — dem c — anfangen und denselben so genau und richtig als möglich nachbilden lassen? Da kommt's doch wahrlich nicht auf die Menge an. Vermag das Kind das ı recht zu machen, so wird es ihm nicht schwer fallen, die Buchstaben i, n, u, m, o, a, v, w, r, in der Ordnung nachzuzeichnen. Uebrigens habe ich die Erfahrung gemacht, daß der Lehrer wohl daran thut, wenn er auch Schüler, die schon eine ordentliche Handschrift haben, von Zeit zu Zeit das Alphabet wieder schreiben läßt. Es schleicht sich oft so manches Unregelmäßige mit ein, daß eine öfter angestellte Läuterung gewiß an ihrem Orte ist. — Noch Eins gefiel mir in dieser Schule nicht, nämlich die Unordnung und Unreinlichkeit. Der Boden ist wie besäet mit Nußschalen, Federkielen, Papierschnitzeln und dergleichen. Unreine Gesichter, unreine Hände, zerfetzte Kleider, wechseln in bunter Mannigfaltigkeit mit einander ab.

Kindesbildung.

Es liebt des Kindes Künstlersinn
am Bild sich zu erlaben;
am Bilde prüft's der Lehren Sinn,
erkennt's die eignen Gaben.

Und was es kann im Bilde bau'n,
das lebt in dem Gemüthe;
als Leben will's die Wahrheit schau'n,
die Frucht als Duft und Blüthe.

Den Geist erschaut es in dem Schein,
weil nur der Geist erscheinet;
und Form und Wesen wollen sein
im Kindessinn vereinet.

Wie schöne Form, ein Genius,
den Künstlersmann begeistert,
so wird durch schöner Bilder Gruß
des Kindes Herz bemeistert.

Drum, Eltern *), seid ein schönes Bild,
so schön es euch nur glükke,
so sittigernst und liebesmild,
für Kindes Herz und Blikke.

An Thaten will des Kind's Gemüth
sich frühlingsfreundlich sonnen;
doch an der Sonne, die nicht glüht,
wird keine Frucht gewonnen.

J. N. S.

System der Erziehung oder philosophische Grundlage zur Erziehung und Bildung des Menschen. Von Dr. Joh. Theodor Rottels, Lehrer der Philosophie zu Freiburg. — Bonn, König van Borcharen. 1837.

Recensent beabsichtigt keineswegs, dieses Werk einer wissenschaftlichen Kritik zu unterwerfen; vielmehr glaubt er dem Zwekke dieser Blätter besser dadurch zu dienen, wenn er hier die für die Erziehuug höchst bedenkenswerthen Grundsätze dieser philosophischen Erziehungslehre niederlegt. Es sind derselben nicht viele, auch sind sie einfach und verständlich, und wohl auch schon oft von manchem braven Mann mündlich und schriftlich verschiedenartig ausgespochen worden. Das Eigenthümliche, welches ihnen in diesem Werke zukömmt, besteht darin, daß sie ein tiefinnig Erlebtes sind

*) Und Lehrer!